

andante Wohnbegleitung

Vor zwei Jahren lancierte die Stiftung andante neben der Fachstelle Wintegra ein zweites ambulantes Angebot: **andante Wohnbegleitung**. Wer selbständig in einer eigenen Wohnung leben möchte, kann sich von andante Wohnbegleitung unterstützen lassen.



Das Angebot ermöglicht **Menschen mit einer leichten geistigen oder zerebralen Behinderung**, die aus einer teilbetreuten Wohnform oder einer Wohnschule kommen, einen entscheidenden Schritt in die Selbständigkeit. Sie können eine eigene Wohnung (allein oder gemeinsam mit selber gewählten WohnpartnerInnen) beziehen ohne völligen Verzicht auf professionelle Unterstützung. Sie erhalten punktuell noch stundenweise Begleitung, wo sie dies wünschen. Auch Interessenten, die bisher schon privat gewohnt haben, können das Angebot beanspruchen.

Aktuell hat andante Wohnbegleitung fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer und weitere Kapazität. Die kleine Fachstelle wird derzeit durch zahlbare Beiträge der Teilnehmenden sowie dank privaten Zuwendungen und aus Mitteln der Stiftung andante getragen (siehe Spendenaufruf auf der letzten Seite).

Im Weiteren schauen wir zurück auf das 5-Jahre-Jubiläum der Fachstelle Wintegra und den Tag der INSOS-Institutionen im April mit der Oldtimer-Sternfahrt nach Winterthur.



Was heisst Wohnbegleitung?

Drei Teilnehmerinnen berichten, wie sie zu andante Wohnbegleitung kamen und was das Angebot für sie bedeutet. Alle sind seit mehr als einem Jahr dabei.

Die Begleitung dauert in der Regel zwei Stunden pro Woche und findet in der eigenen Wohnung statt. Was während der Begleitung geschieht, ist sehr vielfältig und jedes Mal wieder etwas anders. Das beginnt bei alltäglichen Dingen wie Einkauf planen, bügeln, Einzah-lungen überwachen, Telefone erledigen, Termine vereinbaren, oder einfach den Käfig des Meersäulis misten. Dabei hat die Begleiterin weniger die Rolle der Haushaltshilfe als die der Motivatorin. Eine Teil-nehmerin sagt: „Die Wohnbegleiterin gibt mir den ‚Schubs‘, dass ich meinen Haushalt in Schuss halte.“



Sandra Grande während einer Begleitung

Oft erwähnt wird auch von den drei Teilnehmerinnen, dass sie per-sönliche Gespräche führen und über Probleme reden können. Manchmal wird die Begleiterin zu einer Art Vertrauensperson, welche anders als persönliche Freunde ausserhalb steht und unabhängig erscheint: „Ich kann über geheime Themen reden, Sachen, die nicht jeder wissen soll.“

Wie sehr die Wohnbegleitung gerade gebraucht wird, kann stark schwanken. Während eine Teilnehmerin gerade weniger Begleitung wünscht, möchte die andere eher häufiger besucht werden. andante Wohnbegleitung versucht hier, in diesem Angebot mit wenig Betreu-ung eine gewisse Kontinuität und Sicherheit zu vermitteln.

Interview mit Markus Lang

Markus Lang, seit wann bist du Teilnehmer von andante Wohnbegleitung?

Seit eineinhalb Jahren.

Wie bist du auf andante Wohnbegleitung gestossen?

Durch ein Inserat in der hiesigen Zeitung, erst gelesen und dann weggelegt und wieder nach ein paar Tagen ganz genau gelesen und dann Kontakt aufgenommen. Schon ein paar Wochen später war ich Mitglied und die Wohnbegleiterin besuchte mich schon das erste Mal.

Wo genau unterstützt dich die Wohnbegleitung?

Die Wohnbegleitung hilft mir in vielen Bereichen des täglichen Lebens. Vom Haushaltputz über Fensterwaschen bis hin zur Wochenplanung und finanziellen Angelegenheiten. Ich möchte die Mithilfe meiner Wohnbegleiterin nicht mehr missen. Sie ist eine feste Stütze in meinem täglichen Leben.

Was gefällt dir - weshalb bist du froh darum?

Froh war ich sehr um die Wohnbegleitung, als ich ins Spital musste. Sie war schon am ersten Tag am Abend bei mir zu Besuch. Sie brachte mir auch ab und zu neue Kleider und wusch die anderen, die ich oft sehr schnell wieder bekam. Auch als ich nachher einen Kur-aufenthalt in Gais unternehmen musste, war ich immer in telefoni-schem Kontakt mit ihr. Sie war also immer über Aktuelles informiert und holte mich auch von dort wieder nach Hause zurück.

Was möchtest Du verändern an der Wohnbegleitung?

Die Telefonkontakte erstrecken sich nur vom Dienstagmorgen bis Freitagmorgen jeweils 9.00 - 11.00 Uhr. Ich wäre froh, wenn ich auch zwischendurch anrufen könnte.

Was wünschst du dir in Zukunft von der Wohnbegleitung?

Dass noch mehr Leute sich der Wohnbegleitung anschliessen und der Kontakt zwischen Wohnbegleitung und Wohngruppe besser wäre, wenn man sich näher kommen könnten, z.B. Anlässe wie Wurstpräteln, Wanderungen oder Kulturelles zusammen gestalten würde. Der Stiftung andante so wie der Leiterin wünsche ich noch viele glückliche Stunden in Ihrer Tätigkeit. Frau Chevalier wünsche ich auf Ihrem Wege alles Gute und viel Erfolg.

Besten Dank für das Interview

Anmerkung: Das Interview hat Denise Chevalier schriftlich geführt. Sie wird sich im Herbst beruflich verändern und verlässt deshalb andante Wohnbegleitung (siehe Seite 5).



Die Sicht einer Beiständin

Denise Chevalier hat der Beiständin Frau Pia Eschenmoser von der Amtsvormundschaft Andelfingen zwei Fragen gestellt zu den Erfahrungen mit andante Wohnbegleitung. Das Interview wurde schriftlich geführt.

Wo sehen sie als Beiständin die Vorteile für Ihre Klientin mit der Wohnbegleitung?

Meine durch eine Mitarbeiterin von andante begleitete Klientin könnte ohne die Hilfestellungen in der Alltagsbewältigung nicht in einer eigenen Wohnung leben und müsste in einer betreuten Wohnform leben. So ist es ihr möglich, selbst bestimmter ihr Leben zu gestalten. Für mich als Beiständin ist es eine Erleichterung, dass ich weiss, es geht jemand Verlässlicher regelmässig bei der Klientin vorbei und meldet mir, wenn sie Besorgniserregendes vorfinden würde.



Gibt es Schwierigkeiten? Worin bestehen diese?

Durch klare Absprachen, wo Unterstützung notwendig ist und ob und wie diese geleistet werden soll, kann allfälligen Schwierigkeiten vorgebeugt werden. Durch regelmässigen Kontakt mit der Klientin wie auch mit der Betreuungsperson können Schwierigkeiten, Unklarheiten, Unstimmigkeiten aufgefangen werden.

Frau Eschenmoser, besten Dank für Ihre Stellungnahme.



2 Jahre Begleitung in der eigenen Wohnung

Im September 2006 startete ich mit der ersten Begleitung bei einer Teilnehmerin. Heute, zwei Jahre später, schaue ich auf eine abwechslungsreiche, interessante Zeit zurück.

Meist runden der oder die TeilnehmerIn und ich die Begleitung damit ab, ein Vorhaben für den nächsten Termin zu definieren. Oft verändert sich bis dahin die Situation allerdings; hier heisst es dann flexibel zu sein und gemeinsam übers Gespräch Prioritäten zu setzen.

Es ist sehr individuell, wie sich die TeilnehmerInnen ihren Wohn- und Lebensalltag gestalten und wie und wo sie Begleitung brauchen. Ich lernte andere Werte und Normen kennen und diese, gemeinsam mit den Teilnehmenden, in einem Kontext anzupassen, welcher den Ansprüchen und Erwartungen unserer Gesellschaft entspricht. Sehr anregend war für mich, den Austausch mit dem sozialen Umfeld der KlientInnen zu suchen und zu pflegen.

Ergänzend zur praktischen Tätigkeit galt es, in unserem Büro den administrativen Teil zu erledigen. Das bedeutete: Telefone zu führen, mich zu vernetzen mit diversen Stellen wie: Arbeitgebern, Versorgern, Therapeuten, Angehörigen oder den fachlichen Austausch mit Regula Perron, der Leiterin von andante Wohnbegleitung zu pflegen. Nach zwei Jahren intensivem Aufbau dieses innovativen Projektes breche ich nun auf zu neuen Ufern! Ich verlasse andante und freue mich, dass Rolf Lüscher vom Herbst an meine Arbeit weiter führt!

Denise Chevalier



Oldtimer Sternfahrt am 19. April 08

An einem windigen, aber sonnigen Frühlingstag trafen sich die Institutionen der Region in der Reithalle in Winterthur auf ganz besondere Weise. Über 80 historische Fahrzeuge führten Bewohnerinnen und Bewohner zum gemeinsamen Fest, das durch Begrüßungsworte der Winterthurer Stadträtin Maja Ingold eröffnet wurde. Musik, Tanz, Verpflegung und Verkaufsstände sorgten dann für zwei kurzweilige und unterhaltsame Stunden, bevor der dicht gedrängte Wagenpark sich wieder füllte und zur Rückfahrt in die einzelnen Häuser aufbrach.

Dieses gemeinsame Fest wurde vom Institutionenverbund Winterthur-Weinland organisiert im Rahmen des INSOS-Tages 2008 unter dem Motto „Wir sind offen – und Sie?“ INSOS ist der Branchenverband, der die meisten anerkannten Institutionen für Menschen mit einer Behinderung umfasst. Ziel der Aktion, welche in der ganzen Schweiz stattfand, war die Sensibilisierung und das Schaffen von Goodwill für die Menschen mit Behinderungen und die Angebote der Institutionen. Mit der viel beachteten Sternfahrt nach Winterthur ist dies sicher auch gelungen.



Wintegra ist 5-jährig

Die Fachstelle Wintegra zur Abklärung, Vermittlung und Begleitung von Stellensuchenden in den ersten Arbeitsmarkt hat in diesem Frühjahr ihr fünfjähriges Jubiläum gefeiert. Bei einem Podiumsgespräch mit Apéro wurde der Geschäftsführer der Firma Kägi Metallbau und zwei vermittelte Mitarbeiter befragt zu den Erfolgsfaktoren und den Hindernissen, welche solche Vermittlungen mit sich bringen. Im Sommer wurde die Pionierin von Wintegra, Eveline Wissmann, verabschiedet. Sie wird ab Oktober ersetzt durch Caroline Welti, die zusammen mit Gaby Ryffel die Fachstelle weiterführen und entwickeln wird. So ist für das kommende Jahr ein neues Bildungsangebot geplant, bei dem Menschen aus geschützten Arbeitsplätzen in Zusammenarbeit mit dem Bildungsclub der pro infirmis sich über Anforderungen, Vor- und Nachteile eines Wechsels an einen ungeschützten Arbeitsplatz weiterbilden können.



Spenden für die Stiftung andante (ab Fr. 500.-)

Helga Breimesser, Elgg	Fr.	500.00
Evang. Kirchenpflege, Uesslingen	Fr.	991.00
Anna Niederer, Berlingen	Fr.	800.00
Andreas Reinhart, Zürich	Fr.	500.00
Nanni Reinhart, Winterthur	Fr.	1'000.00
Andreas Tinner, Winterthur	Fr.	500.00
Rosmarie Truninger, Winterthur	Fr.	500.00
J. & H. Wettstein-Späti, Winterthur	Fr.	500.00
Wyler AG, Winterthur	Fr.	2'000.00

Spenden für die Fachstelle Wintegra

Schaltag AG, Effretikon	Fr.	1'000.00
-------------------------	-----	----------

Patenschaft für die Fachstelle Wintegra

Hermann Treuhand, Winterthur	Fr	500.00
------------------------------	----	--------

Beiträge von Stiftungen für die Fachstelle Wintegra

AXA Winterthur, Winterthur	Fr.	9'000.00
Carl Hüni-Stiftung, Seuzach	Fr.	3'000.00
Ernst Göhner Stiftung, Zug	Fr.	10'000.00

Diesen grossen und vielen kleinen Spenderinnen und Spendern gebührt Anerkennung und ein grosser Dank für die wichtige Unterstützung zu Gunsten unserer Projekte für die betroffenen Menschen.



Abschluss der Ausbildung (IV-Anlehren)

- Tobias Schmidli, März 2008, andante Eschenz, Schreinerpraktiker
- Samuel Bickit, Aug. 2008, andante Eschenz, Schreinerpraktiker
- Marcia Pozas, Aug. 2008, andante Eschenz, Hauswirtsch.Praktikerin

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss !

Neue Mitarbeiter/innen, die wir seit Anfang Jahr begrüssen durften

- Jasmina Pfister, Gruppenleiterin, andante Eschenz (seit Januar 08)
- Heinz Irmeler, andante Eschenz (seit Juni 08)
- Stefan Meili, Praktikant, andante Steckborn (seit August 08)
- Monika Ramseyer, Krankheitsvertretung, andante Eckstrasse (seit Juli 08)
- Fabienne Sieber, Fachstelle Wintegra (seit September 08)
- Caroline Welti Borst, Co-Leiterin Fachstelle Wintegra (ab Oktober 08)
- Rolf Lüscher, andante Wohnbegleitung (ab November 08)

MitarbeiterInnen, welche die Stiftung andante verlassen (haben):

- Barbara Apel-Strasser, andante Eschenz (per März 08)
- Fredy Bachmann, andante Eschenz (per Mai 08)
- Hansjörg Burren, andante Steckborn (per Mai 08)
- Eveline Wissmann, Fachstelle Wintegra (per Juli 08)
- Nuria Fluor, Praktikantin, andante Steckborn (per August 08)
- Denise Chevalier, andante Wohnbegleitung (per September 08)
- Therese Wüthrich, andante Steckborn (per Oktober 08)

Spendenaufruf

Die Fachstelle andante Wohnbegleitung erhält bis heute keine öffentlichen Subventionen. Sie wird finanziert durch zahlbare Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die restlichen Kosten müssen durch private Zuwendungen und Stiftungsmittel gedeckt werden. Wir bitten Sie deshalb um eine Spende zugunsten von andante Wohnbegleitung. Zweckgebundene Spenden wie diese kommen direkt und in vollem Umfang der entsprechenden Fachstelle zu.

**Spenden für andante Wohnbegleitung, 8400 Winterthur
Postkonto 85 - 689 648 - 5**



Eschenz, Tag der offenen Tür: Musikband „A Little Green“ mit BewohnerInnen

Agenda

- **20. September 2008, ab 17.00 Uhr: Tag der offenen Tür,**
andante Eckstrasse, Eckstrasse 10, Winterthur
- **5. Dezember 2008: Informationsabend mit Apéro**
zum Jahresende, Stiftung andante Winterthur,
Kirchgemeindehaus Liebestrasse, Winterthur, 18.00 Uhr

Spenden Stiftung andante, 8400 Winterthur: Postfinance 84 - 2001 - 3

Impressum:
Fotos, Texte: D.Chevalier, H. Silberschmidt
Redaktion: H. Silberschmidt
Grundlayout: Atelier 22 / Manuela Fischer
Druck: Werksatz & Copy, W. Strupler